

Sektion 6 Sonderpädagogik

Tagungen

Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik

Bericht

Die 46. Arbeitstagung der Dozentinnen und Dozenten für Sonderpädagogik in den deutschsprachigen Ländern fand vom 27. bis 28. September 2010 in Bielefeld statt. Der Themenschwerpunkt steht im Kontext der aktuellen Diskussion um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Alle Bildungsinstitutionen stehen in der Folge der 2009 ratifizierten UN-Charta vor der Aufgabe, sich in inklusive Systeme umzustrukturieren. Dies stellt auch die Heil- und Sonderpädagogik vor disziplinspezifische ebenso wie professionsbezogene Herausforderungen, die die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen über die gesamte Lebensspanne ebenso wie die Ausbildung von Heil- und Sonderpädagog/inn/en betreffen.

Der Schwerpunkt der Tagung lag auf möglichen Beiträgen der Heil- und Sonderpädagogik zur (Weiter-)Entwicklung einer inklusiven Pädagogik in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern. Zudem sollte ein kritisch-konstruktiver Diskurs des Verhältnisses zwischen der Allgemeinen Schul- bzw. Sozialpädagogik und der Sonderpädagogik durch die ausdrückliche Einladung zu kooperativ mit Kolleg/inn/en der allgemeinen (Schul-)Pädagogik durchgeführten Arbeitsgruppen angestoßen werden.

Tatsächlich kamen, neben mehr als 80 Vertreterinnen und Vertretern der Sonderpädagogik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus Schweden und der Türkei, erstmals auch 15 Kolleginnen aus der Allgemeinen und Schulpädagogik zur sonderpädagogischen Arbeitstagung, um ihre aktuellen Forschungsergebnisse und Projekte zum Themenkomplex der Inklusion vorzustellen, ihre Positionen zum Thema auszutauschen und zu diskutieren.

In ihrer Begrüßung führten der Prorektor der Universität Bielefeld, Prof. Dr. Hellermann, und die Prodekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld, Prof. Dr. Susanne Miller, in die Besonderheiten des Bielefelder Studiengangs „Integrierte Sonderpädagogik“ ein, im Rahmen dessen die Studierenden eine Doppelqualifikation für das allgemeine und das sonderpädagogische Lehramt erwerben.

In zwei Hauptvorträgen ging es dann um den Inklusionsbegriff aus sonderpädagogischer und allgemeinpädagogischer Sicht. Der Allgemeine Sonderpädagoge Prof. Dr. Christian Lindmeier erörterte das Thema *Inklusion aus*

einer gerechtigkeitstheoretischen Perspektive unter besonderer Berücksichtigung des *Capability Approach* nach Nussbaum und Sen. Die Migrationspädagogin Prof. Dr. Isabell Diehm argumentierte auf der Grundlage der Systemtheorie sensu Luhmann und diskutierte *Implikationen der Begriffe Inklusion und Exklusion unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund*.

Im Anschluss an die Plenumsvorträge fanden 15 Arbeitsgruppen mit insgesamt 70 Vorträgen und Präsentationen zu sechs verschiedenen thematischen Schwerpunkten statt. Eine Reihe von Beiträgen beschäftigte sich mit *theoretischen Aspekten des Inklusionsbegriffs* wie der Konzeptualisierung des Begriffs, wissenschaftssoziologischen Implikationen und widerstreitenden Konfrontationen im Spannungsfeld von Allgemeiner (Schul)Pädagogik und Sonderpädagogik. In der zweiten Arbeitsgruppe wurde das Thema *Inklusive Bildung und ihre Umsetzung in didaktische und/oder diagnostische Strategien* am Beispiel verschiedener Gegenstandsbereiche wie der Sprachförderung, dem Schriftspracherwerb oder der Mathematikförderung diskutiert. Eine dritte Arbeitsgruppe befasste sich mit Konzeptionen und Forschungsergebnissen zu inklusiv orientierten *Schulentwicklungsprozessen*, z. B. zur Flex Brandenburg, zur jahrgangsgemischten Eingangsstufe oder zur Einführung des Modells Kompetenzzentrum in NRW. Die Diskussion um *Professionalisierung und Kooperation* wurde in der vierten Arbeitsgruppe unter Berücksichtigung von Themen wie den Homogenitäts- und Heterogenitätskonstruktionen von Lehrkräften in unterschiedlichen Schulformen, multiprofessioneller Zusammenarbeit und verschiedenen Beratungsmodellen geführt. Die *Lehrerbildung* stand im Zentrum der fünften Arbeitsgruppe. Verschiedene Modelle inklusiv orientierter Lehrerbildung wie in Bielefeld und Bremen wurden dabei ebenso angesprochen wie die Gestaltung von Praxisphasen und der Stellenwert von Fallarbeit. Die sechste Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit Forschungsergebnissen zum *Übergang von der Schule in den Beruf* und den damit verbundenen Herausforderungen im Spannungsfeld von allgemeiner Schulpädagogik und Sonderpädagogik.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema *Inklusion und die Zukunft der Lehrerbildung* rundete die inhaltliche Auseinandersetzung ab. Unter der Moderation von Gastgeberin Birgit Lütje-Klose diskutierten auf dem Podium die Fachvertreter/innen Christian Lindmeier, Susanne Miller, Vera Moser, Simone Seitz und Rolf Werning darüber, welche Konsequenzen sich aus der Inklusionsdiskussion für die Lehrerbildung ergeben. Unter reger Beteiligung des Plenums standen unter anderem die Fragen zur Diskussion, ob das traditionelle Lehramt an Förderschulen in Zeiten der Inklusion komplett aufgegeben werden sollte oder ob es nebeneinander eine traditionell sonderpädagogische und eine inklusive Ausrichtung geben sollte.

Flankiert wurde die Tagung von einer Ausstellung der Vereine *bezev* und *handicap international* zum Thema „Entwicklung ist für alle da“ – Menschenrechte für Menschen mit Behinderung umsetzen – Inklusive Entwicklung gestalten.“

Vorstandsarbeit

In Verbindung mit der Dozentenkonferenz wurde die jährliche Sitzung der Sektion Sonderpädagogik durchgeführt, auf der unter anderem die Einrichtung eines Wissenschaftspreises der Sektion für den wissenschaftlichen Nachwuchs beschlossen wurde. Die nächste Arbeitstagung findet 2011 an der Universität Oldenburg statt und wird von Prof. Dr. Clemens Hillenbrand ausgerichtet.

Veröffentlichungen der Sektion

Die *Tagungsdokumentation* der 46. Arbeitstagung erscheint 2011 im Klinkhardt Verlag.

Birgit Lütje-Klose